Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

weiset sie als offenberlich daz ma
daran nit zwifelū darff/ Von d' hat
der herre zu seinen jungern gerett
als geschrybū ist. iohis xv. also ist
es daz euch die werlt haßt/ wißent
daz sie mich vor gehasit hat/ Er hat
auch gesagt waz die sach dez haßes
sei/ furbaz also sprechende/ Werest
daz ir von der wilde werent/ daz
ist. wer daz ir den liephabern diser
wilde in irn bosen willen gehullet
so hett die werlde meuch. daz daß ir
we/ Die weil ir ab nit seint vō der
wilde daz ist. die weil ir den liephabn
der wilde in irn vngerechtū vñ bosen
willen nit gehellen wollent/ vnd yn
in den widder stent darumb hast euch
die wilt/ Wider derselben bosen me
sthen bosheit ist den erweltē gotes
auch noit des gebedes/ nit als vil
darumb. daz yn ir natürliches lebn
durch sie nit genumē wide/ als dar
umb. daz sie durch ir bosheit der
liebe nit beraubt widen/ vnd widen
widdersachen nit allein derselbn
ir feynde/ sunder auch gotes/ der
vns geboden hat. ait v jr sollent lieb
habū eu feynde/ vnd sollent den
wol tun die euch haßent/ Wan daz
gar swe/ sunderlich eym menschen
der vnvolkumē ist/ vnd er bedarff
fordlich der hulff gotes darzu/ D
arumb hat der ꝓphe ps° lxix. got den
herren vmb sein hulff an geruffen/
also sprechende/ Got erhor mein
gebedt/ vnd nit vsthme mein abe
bietūge/ ker dich zu mir vnd erhor
mich/ Ich bin traurich worden/ von

der stime des feyndes/ vnd vō der
betrubnisse des sunders/ Wi die wor
te spcht aug° also/ Er waz vnder bo
sen mēsthen. durch der feynt shafft
er grubt wart/ darumb sprach er.
ich bin trurig worden in meiner
vbūge vnd bin betrubt worden/ wa
da er liebe auß rechte daz er auch
die feynde lieb het/ da sa er/ daz er gut
mit bosem teufelisthen inblase dh
gangē warde daz er im haß intrūge
widder die feynde/ vñ er widd stun
dem haße daz er die liebe volbrechte/
vñ inder frechnisse vñ inder rungūge
ist er betrubt worden/ vnept da er
sein swacheit enpfunde/ dem haße
zu widder stende/ vñ er batte got.
daz er ym zu hulff qweme/ auff daz
in der haß nit ub wūde/ dh den er
die liebe verlur

Eyn andechtig gebedt/ daz auß
warer gotlich liebe vnd dh gots
willen geschicht/ brīget dem men
sthen der es dut dreyerlei nutze
Der ein ist vdienūge des ewigen
lebens/ wan so daz gebet auß gotlich
liebe vñ dh gots willen geschicht/
so vdient der mēsth durch es ein
lon dez ewigen lebens/ als wol
als dh ein iglich ander wol tud die
auß war gotlich liebe geschicht Der
ander nutz ist ein geistliche trostūge
oder er quickūge die da geschicht
durch erleuchtūge der verstentnisse
vñ dh ynnekeit der begirde Der
dritt nutz ist er vbūge des dinges/
daz der mēsth dh daz gebedt von
gotte heisscht inder maß als ich wde
sagen/ Vnd daz ist der eigen nutz

in meyn vbunge vnd pin betrut ꝓ

dez gebedtes